

6508/J XX.GP

Anfrage

der Abgeordneten Morak
und Kollegen
an den Bundesminister für Wissenschaft und Verkehr
betreffend Kosten der Machbarkeitsstudie „Konzeption für ein „Haus der
Toleranz“

Im Zuge der Diskussion um ein inhaltliches Konzept einer Präsentation österreichischer Zeitgeschichte wurde in einer Protokollanmerkung zum Ministerrat vom 12. Dezember 1989 festgehalten, daß seitens des Wissenschaftsministeriums mittels einer Machbarkeitsstudie geeignete Standorte zur Verwirklichung des Projekts eines Hauses der Toleranz geprüft werden sollten.

Einen ähnlichen Auftrag erhielt der Wissenschaftsminister seitens eines, von allen fünf Parlamentsparteien in der Sitzung vom 24. Februar 1999 beschlossenen Entschließungsantrages, in dem es wörtlich heißt;

„Zur Realisierung dieses Konzeptes (eines „Hauses der Toleranz“ oder eines „Hauses der Geschichte“ Anm.) möge auf breiter Basis ein Ideenwettbewerb ausgeschrieben werden, der mithilft, eine optimale Lösung der gestellten Aufgaben zu finden, wobei Expertisen, die von der Frau Bundesministerin Gehrler und Herrn Bundesminister Einem bereits in Auftrag geben wurden, ebenfalls entsprechende Berücksichtigung finden sollten.“

Die von Bundesminister Einem in Auftrag gegebene Studie wurde unter dem Arbeitstitel „Konzeption für ein „Haus der Toleranz“ vor kurzem präsentiert. Dabei handelt es sich allerdings nicht um ein umfassendes Forschungskonzept, das alle bisherigen Vorschläge evaluiert und bewertet, sondern um ein dünnes, 13 Seiten umfassendes Papier, das lediglich kursorisch das Konzept eines Hauses der Toleranz umschreibt und bei Fachhistorikern teilweise auf heftige Kritik stieß (vgl. z.B. Falter Nr. 23/1999, 9.6.1999).

In diesem Zusammenhang stellen die unterzeichneten Abgeordneten an den Bundesminister für Wissenschaft und Verkehr folgende

Anfrage:

1. Handelt es sich bei der vorliegenden Konzeption für ein Haus der Toleranz um das Endergebnis der von Ihnen in Auftrag gegebenen Machbarkeitsstudie?

2. Nach welchen Kriterien war die Vergabe des Auftrages an das Institut für Konfliktforschung erfolgt?
3. In welcher Höhe beliefen sich die Kosten, die dem Institut für Konfliktforschung für die Erstellung dieses Papiers überwiesen wurden?